

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 26

Artikel: Leder, ein wichtiger Rüstungsartikel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsverteilung

Der Feldweibel steht vor einer Abteilung Soldaten, denen er noch die Tagesarbeit zuteilen soll. Er läßt die Leute nummerieren und sagt dann: «Die Hälfte meldet sich beim Fourier zum Strohfassen, ein Drittel ist zum Wagenwaschen kommandiert und ein Neuntel meldet sich beim Küchenchef zum Kartoffelschälen. Die Zuteilung der einzelnen Soldaten bestimmt der Gefreite Pfiffig. Abtreten!» Darauf geht er gegen das Kp.-Büro.

Die Soldaten sehen einander verdutzt an. Einer sagt: «Der Feldweibel het goppel höch! Eus cha me jo gar nid eso verteile, wien er gseit het.» Da geht dem Gefreiten Pfiffig ein Licht auf. «Ich glaube, der Feldweibel het sich selber au mitgerechnet!» Da fährt ihm aber der andere drein: «Bisch jo verrückt! Der Feldliebel goht allweg selber go Wäge butze oder Händöpfel schelle!» Pfiffig aber grinst verschmitzt: «Das mueß er jo gar nid. Passed emol uf, ich will eu die Rächnig vom Feldweibel vorrechnen: , stimmt's?»

(Was sagte wohl der Gefreite Pfiffig dort, wo die Pünktlein stehen? Wieviel Soldaten waren es?) Motrdf. *AbisZ.*

Lösungen aus letzter Nummer

G-Aufgabe

Ein Gebirg bildet den Horizont, Gletscher steigen zu Tal. Vorgelagert ist hügeliges Gelände. Für den Neubau haben sie ein Gerüst aufgebaut, das durch die Gerüststangen getragen wird. Vielleicht wird das Gestrüpp weggehauen. Im Glockenturm der Kirche hängt eine Glocke. Dieser Teil wird Glockenstuhl genannt. Der Bauer mit der Geißel ruft dem Gaul mit dem Geschirr, um ihn dann an den Güllenwagen zu spannen. Die Gülle hat er mit dem Güllenschöpfer ausgeschüttet, damit das Gras wächst. Das Geflügel sucht Nahrung auf der grünen

Wiese. Der Graben wird bald zugedeckt, sonst fällt die Geiß noch hinein. Der Nachbar v. d. Grünau grüßt seinen Freund, den Wirt vom Gasthof z. Gambrinus, wo er viel zu Gaste sitzt. Der Wirt trägt eine Gabel, eine Gans überquert die Straße. Die Treppe hat ein Geländer und von dort kommt man in den Gang. Die Gardinen werden dann in der Gelte gewaschen. Ein Gartenhag mit Gartentörchen umschließt ein hübsches Gärtchen. Die Gartenbeete und die Gartenwege müssen gepflegt werden. Das Dach hat einen Giebel und die Fenster je ein Gesims. Die beiden Häuser bilden ein Gehöft.

Soldaten halbieren

$$13 - 6 = 7; 7 - 4 = 3; 3 + 6 = 9; 9 + 4 = 13$$

$$\begin{aligned} \text{oder: } x - \left(\frac{x}{2} - \frac{1}{2} \right) &= \frac{x+1}{2} \\ \frac{x+1}{2} - \left(\frac{x+1}{4} + \frac{1}{2} \right) &= \frac{x-1}{4} \\ \frac{x-1}{4} + 2 \cdot \frac{x-1}{4} &= \frac{3x-3}{4} \\ \frac{3x-3}{4} + \left(\frac{3x-3}{8} - \frac{1}{2} \right) &= \frac{9x-13}{8} = x \\ 8x &= 9x-13 \therefore x = 13 \end{aligned}$$

(Fortsetzung des Humors siehe Seite 582.)



MULTIFORT wasserdicht, stoßsicher
Fr. 55.— Superautomatic Fr. 70.—
Verrechnung alter Uhren / Teilzahlung
FISCHER, Seefeldstrasse 47, Zürich 8

Leder, ein wichtiger Rüstungsartikel

Leder ist wohl neben Eisen und Stahl für die Ausrüstung eines Heeres am meisten zur Verwendung gelangende «Rohstoff»; es besteht kaum ein einziges militärisches Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Bewaffnungsstück, das nicht entweder teilweise oder ganz aus Leder hergestellt oder an dem wenigstens Leder als wichtige Garnitur unerlässlich ist. Was ist nun aber dieses Leder eigentlich? Die allgemeine Ansicht, daß es sich schlankweg bei Leder um durch verschiedene Gerbprozesse in ihrer Art so veränderte tierische Häute handelt, daß sie eine große Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse aufweisen, ist nur insofern richtig, als nicht die ganze tierische Haut, sondern nur eine auf chemischem und mechanischem Wege isolierte Schicht — die Lederhaut — zur Verarbeitung gelangt. Diese Lederhaut besteht aus Faserbündeln, die zufolge einer leimhaltigen Substanz beim Trocknen normalerweise zusammenkleben und dadurch das Ganze brüchig werden lassen. Das Gerben hat nun den Zweck, dieses Zusammenkleben der Fasern beim Trocknen der Lederhaut zu verhindern, und zwar verbinden sich die Gerbsubstanzen nicht chemisch mit der Hauptschicht, sondern dringen nur in deren Poren ein, umhüllen die Fasern und werden von diesen fixiert. Sie verhindern auf diese Weise das Zusammenkleben und sichern hierdurch dem Leder seine Geschmeidigkeit.

Das für die Armee zur Verarbeitung gelangende Leder wird größtenteils aus Häuten inländischer Herkunft gewonnen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß einerseits die Häute unserer einheimischen Rindviehrassen sowohl hinsichtlich der Narbenbildung als auch der Größe nach den überseeischen Wildhäuten überlegen sind. Zudem gestaltet auch eine gepflegtere Schlachtung der

Tiere die Verarbeitung der Inlandware einfacher. Ohne Ueberhebung darf festgestellt werden, daß unsere Inlandware auch gegenüber andern europäischen Produkten aus den oben genannten Gründen überlegen ist. Da aber der Fleischkonsum der Schweiz nicht ausreicht, um den Häutebedarf voll zu decken, sind größere Importe notwendig, wofür fast ausschließlich beste südamerikanische Sorten für Oberleder in Frage kommen.

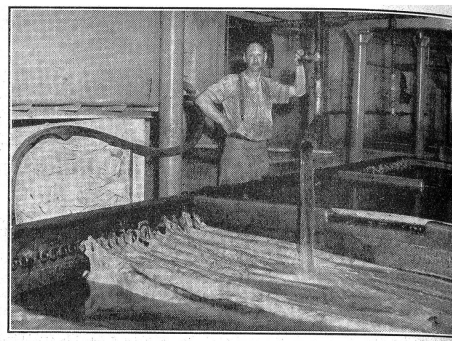
Für die Verarbeitung der Häute zu Militärzeugleder kommen selbstverständlich nur solche Gerbverfahren in Betracht, die ein hochwertiges Leder von größter Widerstandsfähigkeit gewährleisten. Da ist vor allem die uralte Grubengerbung zu nennen, die schon vor Beginn unserer Zeitrechnung von den Assyriern ausgeübt wurde. Sie liefert auch heute noch das qualitativ hochwertigste Leder, hat aber den Nachteil einer sehr langen Gerbdauer, indem die Häute 12—14 Monate in den Gruben der Wirkung der Gerberlohe ausgesetzt sein müssen. Eine etwa um die letzte Jahrhundertwende bekannt gewordene Mixtgerbung sucht die Qualität des alten Verfahrens mit den Vorteilen neuzeitlicher kurzfristiger Gerbmethoden zu verbinden. Die vor etwa 20 Jahren aufgetauchte kombinierte Gerbung mit Chrom und Vegetabilien, die ein qualitativ sehr hoch stehendes Leder ergibt — hauptsächlich für Schuhoberleder geeignet —, war anfänglich in ihrer Entwicklung in der Schweiz durch große Lederimporte stark gehemmt. Erst mit dem sukzessiven Wegfall der Bezugsländer für schwere Oberleder, wie Oesterreich, Sudetenland und Böhmen, vermochte sich dieses Gerbverfahren unter dem Drucke der Verhältnisse mehr und mehr durchzusetzen und es wird heute auch von den militärischen Materialkontrollstellen als vollwertig anerkannt. K. E.



Die Rohhäute werden bis zu ihrer Verarbeitung in der Gerberei gut eingesalzen und kühl gelagert.

Les peaux brutes, avant de subir les opérations de nettoyage et de tannage, sont salées et conservées au frais.

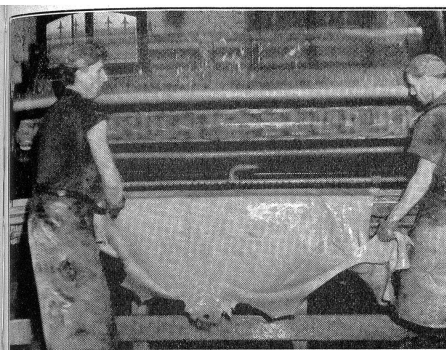
Fino alla loro lavorazione nella conceria, le pelli gregge sono ben cosparse di sale e depositate al fresco.



Vorgängig dem eigentlichen Gerbeprozess müssen die Rohhäute in der Wasserwerkstatt bis zur Quellung aufgeweicht werden.

Avant le tannage, les peaux font un bain prolongé dans l'eau.

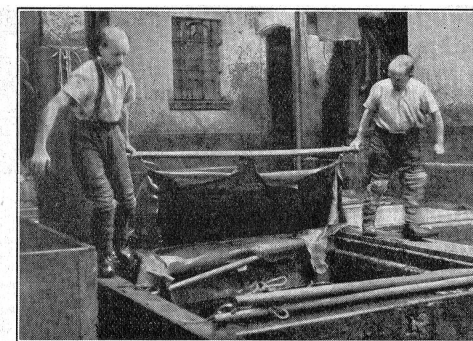
Prima di essere sottoposte alla concitura vera e propria, le pelli vengono immerse negli appositi reparti con vasche.



Anschließend daran werden sie in Spezialmaschinen gründlich gereinigt, die Haarnarbe wird entfernt.

Des machines spéciales pour le nettoyage et pour enlever les poils.

Poi sono ripulite e spelate da macchinari speciali.



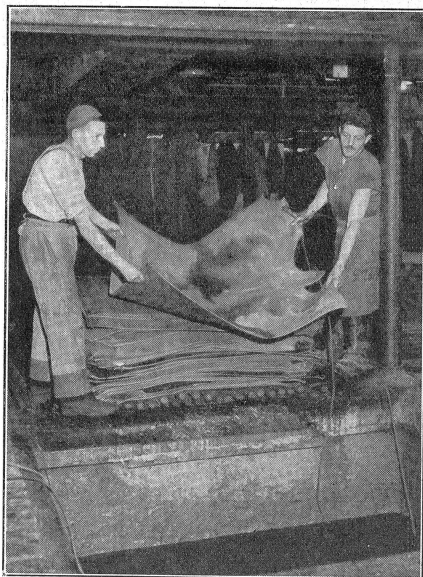
Zu Beginn der Gerbung werden die Häute im Farbenhof in verschiedenen Gruben sukzessiv stärker werdenden Gerbebrühen ausgesetzt.

Les peaux sont exposées ensuite à des tannages successifs.

All'inizio della concia, le pelli passano nel reparto colorazioni, dove vengono intinte nei diversi bagni progressivamente graduati.

Leder

ein wichtiger Rüstungsartikel



Beim Einlegen von Häuten in eine Grube für Mixtgerbung, welche die Qualitäten der alten Grubengerbung mit den Vorteilen neuzeitlicher Gerbeverfahren verbindet.

Le procédé moderne mixte abrège considérablement la durée du tannage.

Immersione di pelli in un bagno per concitura mista, che riunisce i vantaggi delle vecchie concerie con quelli dei nuovi procedimenti.



Nach Beendigung des eigentlichen Gerbens werden die Häute unter verschiedenen Malen durch maschinelles und Handstoßen ausgeplättet und gedehnt.

Une fois tannés, les cuirs sont repassés et tendus à différentes reprises, à la main et à la machine.

Dopo la concia vera e propria, le pelli vengono pressate e distese più volte, sia a macchina che a mano.

Rechts: Die für die Verarbeitung zu Militärtornistern bestimmten Kalbfelle werden in einem Spezialverfahren, in welchem die Haarnarbe erhalten bleibt, gerberbt und zum Trocknen auf Bretter aufgenagelt.

A droite: Certains sacs militaires sont en peau de veau. Par un procédé de tannage spécial, elles gardent les poils. Au séchage, on les cloue sur des planches.

A destra: Le pelli di vitello destinate alla fabbricazione degli zaini vengono sottoposte ad un procedimento di concia speciale che conserva loro il pelo; per dissecarle, vengono chiodate su assi.

Le cuir

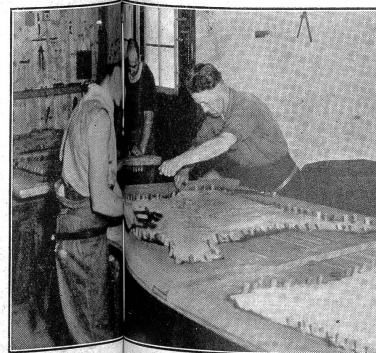
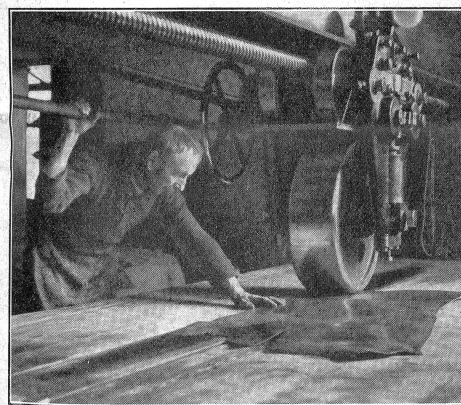
matériel important pour l'équipement du soldat

Phot. K. Egli, Zürich

Rechts: Das Wal der Häute unter starkem Druck stellt den letzten Ausgang der Lederherstellung dar.

A droite: La dernière opération consiste à laminar les cuirs à une très forte pression.

A destra: Da ultimo le pelli sono spianate sotto il peso.



Rechts: Das fertige Militärzeugleder wird bis zu seiner Ablieferung an die Lederverarbeitenden Industrien und Zeughäuser in besondern Lagerräumen hängend aufbewahrt.

A droite: Le cuir fini est prêt à être transformé en blannerie de toute sorte. En attendant la livraison aux maroquiers et selliers travaillant pour l'armée, il est conservé dans des hangars spéciaux.

A destra: Il cuoio militare lavorato a fondo vien conservato in depositi particolarmente idonei fino alla sua consegna alle industrie di lavorazione ed agli arsenali.

Il cuoio

parte importante dell'equipaggiamento militare

